

Schriftliche Frage Nr. 29 vom 28. November 2019 von Herrn Balter an Herrn Minister Antoniadis zu den Gefahren für eine kindgerechte Kindheit¹

Frage

Im Februar 2019 brachte der Focus einen Beitrag mit dem Titel „Kindheit in Gefahr“, in dem ein Kindheits- und ein Bildungsforscher, ein Kinderarzt sowie andere Wissenschaftler aufzeigen, warum es höchste Zeit sei, etwas zu ändern. Auch die Freie Welt griff das Thema auf.

Die Liste der Dinge, die sich zum Wohl der Kinder ändern müssten, ist lang. Angefangen bei dem Bild von Kindern, das in der Gesellschaft verbreitet ist und dem Wert der Familie in der Gesellschaft, müsste die Art der Betreuung von Kindern vom Kleinkindalter bis zum Abitur grundlegend überarbeitet werden.

Beispielsweise haben in Europa inzwischen die Hälfte der Kinder eine chronische Krankheit. Sie verbringen immer weniger Zeit im Freien und im Tageslicht, werden auffallend oft kurzsichtig und seien ab der frühkindlichen Fremdbetreuung oft Dauerstress ausgesetzt. Dieser Stress werde durch eine instrumentelle, auf Leistung und Erfolg orientierte Erziehung durch die Eltern noch verstärkt.

Auch das Schulsystem sei nicht kindgerecht und schädige durch das Benotungssystem das Selbstwertgefühl der Kinder. Werden die Erwartungen der Eltern nicht erfüllt, sorgt Förderunterricht für zusätzlichen Druck.

Kinder, die dermaßen unter Stress stehen, haben zu wenig Freizeit für Dinge, die ihnen wirklich Spaß machen und vermissen die Mitbestimmung im Alltag. Von diesen Kindern seien zwei Drittel oft wütend, aggressiv oder gelangweilt, haben ein schwächeres Selbstbewusstsein und Schwierigkeiten, Probleme selbstständig zu lösen. Darüber hinaus haben sie Angst, die Eltern zu enttäuschen.

Freizeit und Spiel seien äußerst wichtig für die kindliche Entwicklung, um die Vernetzungen im Gehirn möglichst gut zu stabilisieren und die Fähigkeiten der Kinder zur Entfaltung kommen zu lassen.

Für die Vivant-Fraktion ist diese allgemeine Entwicklung besorgniserregend. In unseren Augen werden Kinder viel zu oft viel zu früh fremdbetreut, damit die Eltern dem Arbeitsmarkt schnell wieder zur Verfügung stehen können. Anstatt immer mehr Geld in das frühkindliche Betreuungssystem zu investieren, sollten Eltern, welche ihre Kinder bis zum Kindergartenalter zu Hause betreuen, eine finanzielle Unterstützung in Höhe der Kosten einer externen Krippenbetreuung pro Kind erhalten. Der Fokus muss auf den Kindern und der Familie liegen, wenn uns die Zukunft unserer Gesellschaft am Herzen liegt!

Diesbezüglich sind meine Fragen an Sie wie folgt:

1. Ist Ihnen die Bedeutung einer kindgerechten Kindheit für die Entwicklung des Menschen bekannt?
2. Sollte ein langfristiger Ansatz nicht die körperliche und seelische Gesundheit unserer Kinder sein und damit der ganzen folgenden Generationen?
3. Welche Vorteile versprechen Sie sich von der Absenkung des Kindergarteneintrittsalters auf 2,5 Jahre ab dem Jahr 2024
 - a) für die Kinder,
 - b) für die Eltern und
 - c) für die Gesellschaft?

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

4. Wie ist Ihre persönliche Meinung zu dieser Thematik?

Antwort

Ziel der Regierungsarbeit ist es natürlich, die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu gewährleisten und zu verbessern. Was brauchen die Familien, um ein glückliches und selbstbestimmtes Leben führen zu können?

Auf diese Frage gibt es sehr viele Antworten. Die Lebensentwürfe der Familien und somit ihre Bedarfe sind zu verschieden, um sie anhand einer Schwarz-Weiß-Sicht einzuordnen.

Ihre Fragestellungen sind in diesem Zusammenhang sehr allgemein gehalten. Die beiden ersten Fragen kann ich mit einem simplen „Ja“ beantworten.

Sicherlich stehen der Familienpolitik und dem Unterrichtswesen große gesellschaftliche Herausforderungen bevor.

Ihre 3. Frage zum Unterrichtswesen und zur Kinderbetreuung bitte ich, dem zuständigen Minister Harald Mollers zu stellen.

Ihre letzte Frage sprengt jeglichen Rahmen. Anstelle Allgemeinplätze zu besetzen, würde ich gerne präziser antworten. Dafür bedarf es einer präzisen Frage.